



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2399

Donnerstag, 10. April 2025



**Wir durchleuchten das
österreichische Parlament**

Österreich ohne Gewaltentrennung

Alexander (16), Sara (15), Liza (17), Jonathan (16), Lisa (15) und Jakob (15)

Gewaltentrennung und deren Relevanz in der heutigen Politik und Gesellschaft

In Österreich, wie in vielen anderen demokratischen Ländern, ist die Gewaltentrennung ein überaus wichtiges Mittel für eine funktionierende Gemeinschaft. Viele wissen jedoch trotzdem nicht, wieso diese so bedeutsam ist.

Die Gewaltenteilung, welche von Aufklärern im 18. Jahrhundert entwickelt wurde, setzt sich aus drei Teilen zusammen: dem gesetzgebenden Bereich, der Legislative (Parlament), der verwaltenden Gewalt, der Exekutive, welche die Gesetze ausführt (Regierung, Polizei etc.) und der Gerichtsbarkeit, der Judikative (Gericht).

Aber wie kann man sich das jetzt vorstellen?

Der Gesetzgebungsprozess liegt bei der Legislative (Nationalrat). Diese wird von der Bevöl-

kerung gewählt und beschließt die Gesetze. Die Exekutive führt die Gesetze aus. Und zuletzt überwacht die Judikative die Einhaltung dieser Gesetze. Die Gewaltenteilung ist von großer Bedeutung, da ohne sie eine Macht oder eine Person die ganze Kontrolle über die Bevölkerung und den Staat haben könnte. Für einen geordneten Staat ist es wichtig, ein gesundes, sich selbst kontrollierendes Gleichgewicht zu haben, um Korruption und Fehler zu vermeiden. Was wäre, wenn es keine Gewaltentrennung geben würde? Laut Nationalratsabgeordnetem Johannes Gasser würde Österreich ohne Gewaltentrennung ganz anders aussehen. Da die drei Gewalten verschmelzen würden, würde

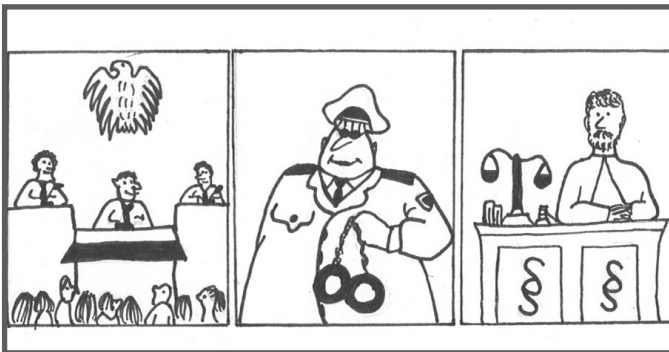


die gesamte Macht bei einer Person oder einer Gruppe sein. Diese Regierungsform würde einer Diktatur nahekomen oder in einer enden.

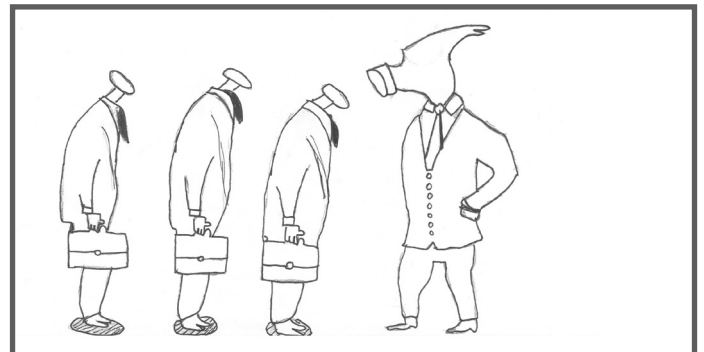
Allerdings ist es wichtig zu erwähnen, dass eine Diktatur bereits vorher bestehen kann und somit eine Verschmelzung der drei Gewalten hervorrufen kann. Jedoch soll die Entstehung einer Diktatur durch Regelungen in der österreichischen Verfassung unterbunden werden. Zum Beispiel besagt die Verfassung, dass alle Macht vom Volk (also nicht von nur einer Person) auszugehen hat. Verfassungsänderungen sind mit einer Zweidrittelmehrheit im Natio-

nalrat möglich. Johannes Gasser zufolge ist die Verfassung auf viele Krisen und Eventualitäten vorbereitet.

Abschließend kann man sagen, dass Gewaltentrennung ein essenzielles Mittel für eine faire Gemeinschaft ist. Wir als Jugendliche wünschen uns eine bessere Transparenz über politische Geschehnisse und parteiunabhängige Medien, die darüber berichten. Denn der Startpunkt einer Diktatur erfolgt, sobald die Handlungen der politischen Machthaber:innen vertuscht oder verheimlicht werden.



Die drei Bereiche der Gewaltentrennung



Ohne Gewaltentrennung könnte eine Person zu viel Macht erhalten.



Wie funktioniert indirekte und direkte Demokratie?

Paul (16), Emir (16), Kira (16), Xaver (16), Polli (15) und Hanna (16)

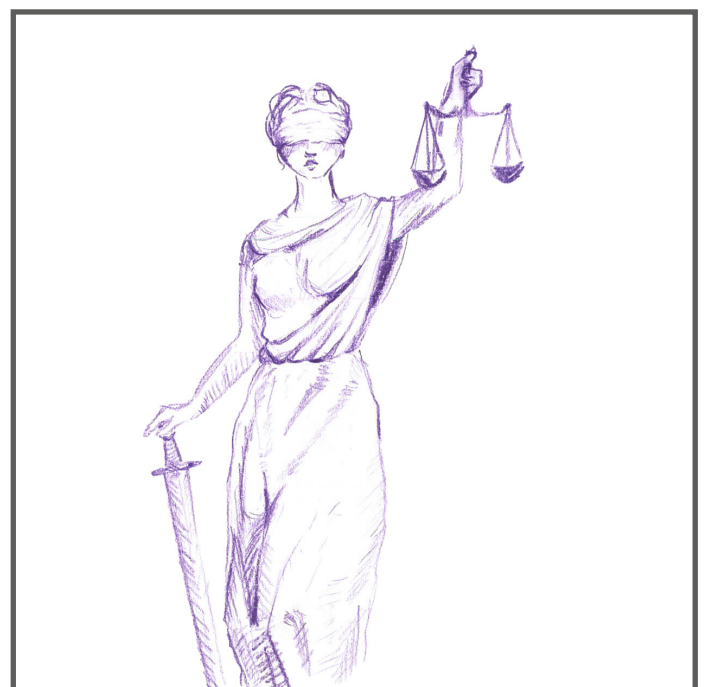
In diesem Artikel beschäftigen wir uns mit indirekter und direkter Demokratie und mit der Arbeit von Abgeordneten im österreichischen Parlament.

Von Zeit zu Zeit hört man in den Medien von sogenannter **indirekter** und **direkter Demokratie**, aber sie wird selten erklärt. Um sich mit diesem Thema gründlich zu befassen, muss man zuerst wissen, wie demokratische Wahlen ablaufen. Meist alle fünf Jahre finden die Landtags- und die Gemeinderatswahlen statt. Der Landtag beschließt als Landesparlament Landesgesetze für das jeweilige Bundesland und ernennt Mitglieder der Landesregierung. Der Gemeinderat, der als Bürger:innenvertretung meist auch den:die Bürgermeister:in wählt, wird von den

Bürger:innen gewählt und trifft wichtige Entscheidungen für die jeweilige Gemeinde (Ort oder Stadt). Diese zwei Wahlen sind also Beispiele für indirekte Demokratie, da Stellvertreter:innen (Repräsentant:innen) gewählt werden, die Entscheidungen für die Bevölkerung treffen. Außerdem gibt es direkte Demokratie, wo die Bevölkerung selbst direkt über Entscheidungen mitbestimmen kann. Ein Beispiel für direkte Demokratie ist die Volksbefragung, bei der Wähler:innen direkt über ihre Meinung zu einem bestimmten Thema befragt werden. Es gab

Wie muss jede demokratische Wahl ablaufen?

- ♦ Allgemein: aktiv (ab 16) und passiv (ab 18)
- ♦ gleich (jede Stimme zählt gleich viel),
- ♦ unmittelbar (man wählt Parteien und Kandidatinnen:Kandidaten ohne Zwischenpersonen)
- ♦ persönlich (jede Person wählt selbst für ihre eigenen Interessen)
- ♦ frei (jede:r kann seine Entscheidung ohne Zwang treffen)
- ♦ geheim (man wählt alleine und man muss niemandem sagen, was man wählt)



Justitia, Göttin der Gerechtigkeit

schon mehrere Volksbefragungen, beispielsweise über die Beibehaltung der Wehrpflicht. Bei einem Volksbegehren kommt ein Vorschlag für ein neues Gesetz direkt von der Bevölkerung, wobei man mindestens 100.000 Unterschriften von Wahlberechtigten sammeln muss, damit der Nationalrat das Thema diskutiert. Ein weiteres Mittel der direkten Demokratie ist die Volksabstimmung, bei der die Bevölkerung für oder gegen die Einführung eines Gesetzes des Nationalrats stimmt. Das ist immer notwendig, wenn es um eine Gesamtänderung der Verfassung geht. Das war z. B. der Fall bei der Volksabstimmung über den Beitritt Österreichs zur EU.

Unser Gespräch mit dem heutigen Gast Johannes Gasser

Der Abgeordnete meinte, dass man weder reich noch Akademiker:in sein muss, um als Abgeord-

nete:r ins Parlament zu kommen, es geht um Engagement und Beteiligung. Die Abgeordneten sollten unterschiedliche Blickwinkel der verschiedenen Teile der Bevölkerung repräsentieren. Herr Gasser betonte die Wichtigkeit von direkter Demokratie und nahm die Schweiz als Vorbild, weil bei großen Teilen ihrer Politik die Gemeindeebene berücksichtigt wird. Auf Österreich bezogen gibt es weniger Mittel für diesen Bereich und die Menschen sind nicht daran gewöhnt, so aktiv in der Politik mitzubestimmen.

Eine weitere Anmerkung Herrn Gassers war die Beschreibung der öffentlichen Nationalratssitzungen auch als „Tribüne“ oder „Theater“, weil die Abgeordneten absichtlich zugespitzte Rhetorik verwenden, um die Aufmerksamkeit der Medien zu erlangen.



Dein Weg ins Parlament

Artem (15), Helena (16), Peter (16), Sofia (16), Sophie (17) und Ümit (15)



Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, ob die Verteilung der Abgeordneten im Parlament auch die österreichische Gesellschaft widerspiegelt. Das Interview mit unserem Gast hat uns geholfen, Antworten auf unsere Fragen zu finden.

Wenn man auf die Mandatsverteilung im Parlament schaut, sieht man, dass die Mehrheit aller Abgeordneten allerdings ähnliche Hintergründe haben. Zum Beispiel sind die meisten Männer und aus eher höheren gesellschaftlichen Schichten, ein großer Teil hat studiert und hat einen top-ökonomischen Hintergrund.

Da fragt man sich doch, wie ein „Normalo“ wie du und ich einen größeren politischen Einfluss bekommen kann als nur durch seinen Wahlzettel. Fangen wir mal mit dir an. Bist du in der Schule? Hast du vor zu studieren, oder hast du vielleicht schon studiert?



Denn, wenn nicht, sind deine Chancen auf einen Einzug ins Parlament scheinbar schlechter. Ein Zeitungsartikel über den Bildungsstand der Abgeordneten aus dem Jahr 2017 zeigt, dass damals ca. die Hälfte der Abgeordneten studiert haben.

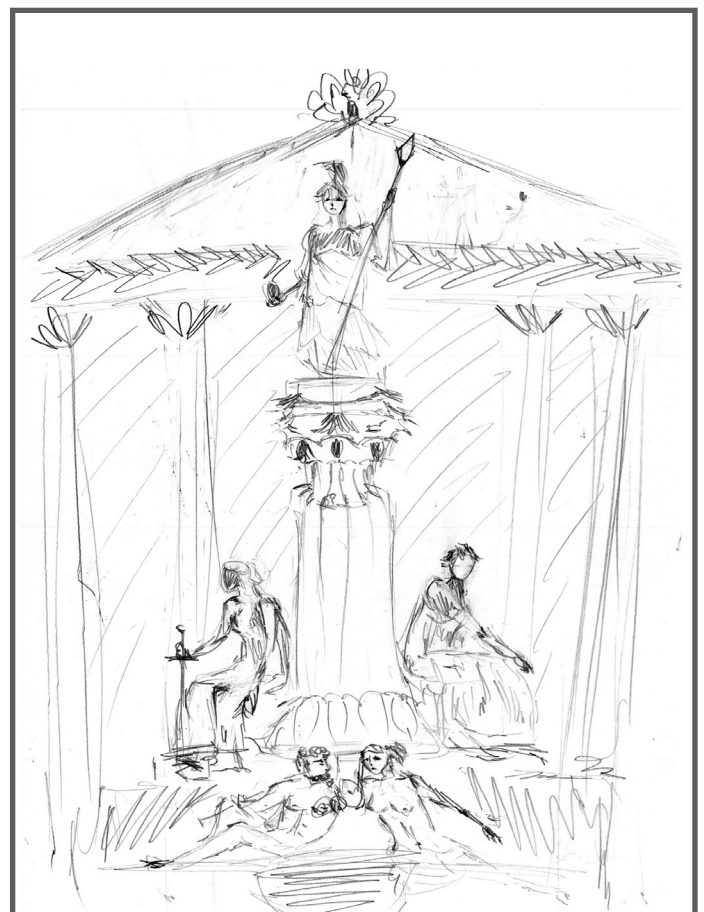
Wohingegen der Anteil an Personen mit einer Lehre bei ungefähr 20 % lag. Allerdings war für viele auch ein Maturaabschluss „ausreichend“. Die Menschen mit Matura als höchstem Abschluss haben nämlich einen Anteil von 30 %. Wenn du also eine Karriere in der Politik im Kopf hast, erhöht gute Bildung deine Chancen. Wie siehst du denn das? Ist die Bildung in der Politik wichtig?

Formale Bildung ist nicht das einzige Kriterium, das zu einer erfolgreichen politischen Laufbahn beiträgt. Leider sehen wir noch immer eine ungerechte Geschlechterverteilung. Denn der Zeitungsartikel zeigt auch, dass damals etwa doppelt so viele Männer wie Frauen im Nationalrat vertreten waren. Was für Auswirkungen könnte das haben? Fortschritte in der Familienpolitik, der Forschung und der frauenbezogenen

Medizin könnten dadurch wesentlich langsamer vonstattengehen, da Männer über Themen, die vor allem Frauen betreffen, einfach weniger Bescheid wissen oder eine andere Perspektive dazu haben.

Werden die Interessen von uns jungen Menschen vertreten? Das Durchschnittsalter der Abgeordneten im Parlament betrug 2017 ca. 48 Jahre, 5 Jahre älter als der Durchschnitt in Österreich. Wir fragen uns, wer sich für unsere Anliegen einsetzt, wenn dies der Fall ist? (Quelle: www.derstandard.at/story/2000067580252/geschlecht-ausbildung-alter-wie-sich-der-nationalrat-veraendert-hat)

Solche Fragen werden uns in Zukunft sicher noch beschäftigen. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

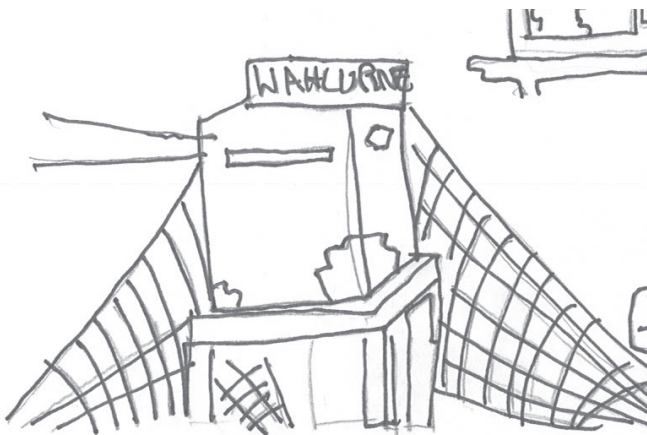


Politikverdrossenheit - und warum sie ein Problem ist

Amrita (16), Reoven (16), Salome (16), Romeo (16) und Magali (15)

Was versteht man unter Politikverdrossenheit?

Politikverdrossenheit beschreibt eine ablehnende oder gleichgültige Haltung gegenüber der Politik, politischen Institutionen, Parteien oder Politiker:innen. Menschen fühlen sich nicht mehr gehört, vertreten und interessieren sich nicht mehr – sie wenden sich ab.



Wie macht sich Politikverdrossenheit bemerkbar?

Durch abnehmende Wahlbeteiligung und sinkende Mitgliederzahlen von politischen Parteien wird Politikverdrossenheit erkennbar.

Nationalratsabgeordneter Johannes Gasser meinte in einem von uns durchgeführten Interview am 10. April 2025, dass die Politikverdrossenheit durch die Veränderung des Wahlverhaltens der Bürger:innen erkennbar wird,

beispielsweise durch die Polarisierung in unserer Politik.

Doch warum nimmt Politikverdrossenheit in Österreich zu?

Politikverdrossenheit wächst dort, wo die Gesprächsbasis zwischen Bürger:innen und Politik fehlt. Wenn Menschen das Gefühl haben, nicht gehört oder verstanden zu werden, zieht sich ein Teil der Gesellschaft zurück - so meint auch Johannes Gasser. Wo der Dialog fehlt, wächst die Distanz.

Was kümmert uns Politikverdrossenheit?

Gerade Jugendliche sollten sich für Politik interessieren und sich für sie auch einsetzen. Denn mit Politik gestalten wir unsere Zukunft, die Welt von morgen. Durch unser Wahlverhalten und politisches Engagement können wir diese aktiv beeinflussen, denn Demokratie lebt vom Mitmachen.





Außerdem profitieren radikale Gruppen von Politikverdrossenheit – schweigen wir bzw. tun wir nichts, überlassen wir ihnen das Feld.

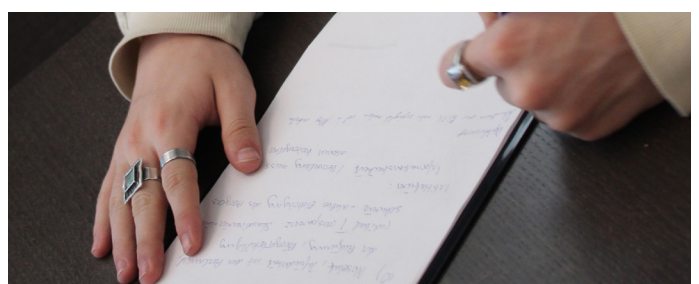
Was kann man tun?

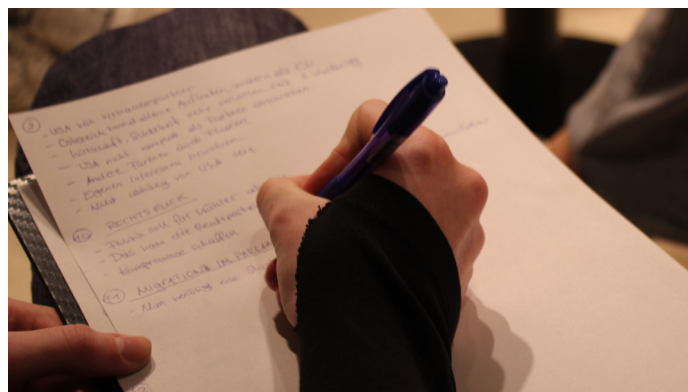
Medien – Diese sollten uns aus unseren Echo-kammern herausholen und mit Fakten, nicht mit Sensationen, versorgen. Wir Bürger:innen sind fähig, kritisch zu denken.

Politiker:innen – Sie sollten sich mit den Bür-

gerinnen: Bürgern und deren Meinungen mehr auseinandersetzen.

Letzten Endes liegt es aber auch an uns – wir müssen unser politisches Sofa verlassen und aufhören, die ganze Zeit nach Ausreden zu suchen. Egal, ob Wahlen, Demonstrationen, Petitionen, Bürgerinitiativen – es gibt genügend Wege, sich einzubringen. Doch man muss diese auch nutzen!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politiker:innen

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

6B, Akademisches Gymnasium Beethovenplatz,
Beethovenplatz 1, 1010 Wien